

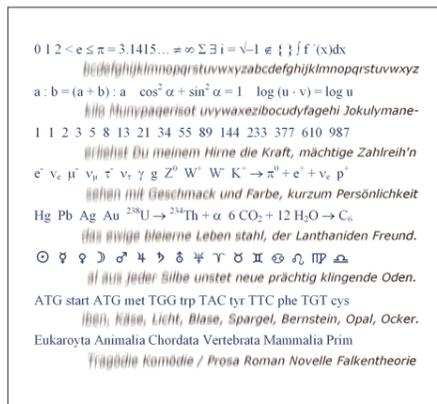
Starke Wechselwirkung? – Literarische Transformationen von Naturwissenschaft: ein künstlerisches Experiment

Abstract Den Hintergrund des Projekts bildet einerseits das problematische Verhältnis zwischen den exakten Wissenschaften und der Sphäre von Geisteswissenschaft, Kunst und Literatur, die laut C.P. Snows bekannter These zwei inkompatible Kulturen darstellen. Andererseits lassen sich zwischen beiden Gebieten zahlreiche Wechselwirkungen feststellen, die inzwischen historisch, hermeneutisch und wissenschaftstheoretisch interpretiert werden. Dabei ist der Begriff des Experiments zentral. Im Umgang mit Wissenschaft begnügt sich Literatur neben Beispielen von Originalität häufig mit etablierten Modellen.

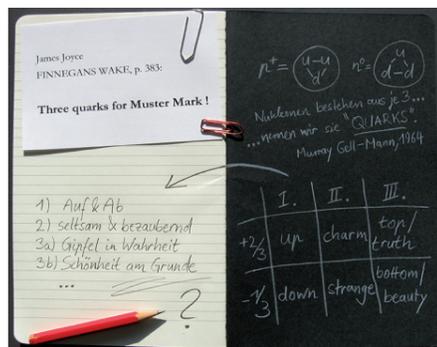
Komplementär dazu sowie zur kulturwissenschaftlichen Diskussion führt das Projekt «Starke Wechselwirkung?» ein literarisches Experiment durch, um in konkreten Fallstudien und Selbstversuchen mit Hilfe des künstlerischen Schaffensprozesses als poetischem Erkenntnisinstrument zu erforschen, wie naturwissenschaftliche und mathematische Aspekte sinnvoll und möglichst innovativ in genuin literarische Texte transformiert werden können.

Dazu untersuchen fünf Schriftsteller/-innen zwei naturwissenschaftliche Themen und verifizieren deren literarische Umsetzbarkeit, indem sie gemäss geeigneter Transformationsparameter (Form, Semantik, Gehalt, Arbeitsmethode usw.) zu beiden Themen einen Text verfassen. Diesen positiven Forschungsergebnissen stellen sie Gegenproben mit verworfenen, aber aufschlussreichen Materialien zur Seite sowie eine Bewertung des Schaffensprozesses und der Forschungsbedingungen.

Die vergleichende Analyse der Resultate aus künstlerischer und philologischer Perspektive wird durch einen literaturgeschichtlichen Abriss des Forschungsthemas ergänzt.



Naturwissenschaften, Mathematik und Literatur besitzen spezifische Zeichensysteme und Darstellungsweisen. Das Projekt fokussiert auf literarische Fortschreibungen wissenschaftlicher Repräsentationen. (Abb.: A. Wenzel)



Literarische Einflüsse: Der Physiker Gell-Mann tauft elementare Bausteine der Materie «Quarks», inspiriert durch Joyces «Finnegans Wake» (Faber & Faber, London, 1939). Und wie geht die Story weiter? (Abb.: A. Wenzel)

Einführung

Das Verhältnis zwischen den exakten Wissenschaften auf der einen und den Geisteswissenschaften, Künsten und damit der Literatur auf der anderen Seite ist seit langem kontrovers. Das Spektrum der Positionen reicht von mehr oder weniger grosser Affinität oder Distanz bis zu völliger Unvereinbarkeit zwischen den «zwei Kulturen» (so z.B. Snow 1959). Trotz verbreiteter Berührungsängste sehen die neueren Literature and Science Studies jedoch vielfältige Wechselwirkungen zwischen beiden Feldern und analysieren diese inzwischen durch die Folie von Differenz, Kontinuität und Transfer spezifischer naturwissenschaftlicher bzw. literarischer Lesarten, Diskurse und Schreibweisen sowie je eigener Wissensrepräsentationen. Z. B. hat sich der Experiment-Begriff auf romantische, realistische oder «experimentelle» Literatur ausgewirkt. Neben herausragenden Beispielen für eigenständigen poetischen Umgang mit Wissenschaft – wie Goethes «Wahlverwandtschaften», Musils «Törleß», Oulipo oder I. Christensens «Alfabet» – folgt die Literatur dabei jedoch oft konventionellen Mustern (z. B. Kritik von Technikfolgen, Figuren- oder Milieucharakterisierung).

Methoden

Vor diesem Hintergrund sucht und erforscht das Projekt literarische Verfahren und Formen, die v. a. abseits ausgetretener Pfade für eine stärkere, umsichtige Transformation naturwissenschaftlich-mathematischer Themen in genuin literarische Texte offen stehen. Dies geschieht komplementär zu theoretischen Ansätzen und zu bisheriger literarischer Praxis sowie in Analogie zur Experimentalmethode

in einer neuartigen, künstlerisch-empirischen Versuchsanordnung. In paradigmatischen Fallstudien explorieren fünf Autor/-innen durch den Schreibprozess zwei konkrete naturwissenschaftliche Themen (botanische Taxonomie und Kristallographie) und «verifizieren» die Forschungshypothese durch gelungene literarische – formale, metaphorische, schreibtechnische o. a. – Umsetzungen. Zudem sammeln und thematisieren sie verworfenes Material (Gegenproben) und reflektieren poetologisch erhellend ihre Arbeitsverfahren und -bedingungen.

Ergebnisse

Bei der Analyse der literarischen Resultate, Gegenproben und individuellen Herangehensweisen ermöglichen die einheitlichen Themen den direkten Vergleich, auch mit anderen Beispielen aus der Literatur. Die literarischen Forschungen werden durch literaturwissenschaftliche Studien methodologisch ergänzt. Dabei wird auf Permeabilität und Komplementarität zwischen den künstlerischen und theoretischen Zugängen zum Material geachtet und der Blick auch auf Einflüsse von Literatur auf Wissenschaft und gemeinsame Begrifflichkeiten gelenkt. Die resultierenden literarischen Zeugnisse und Analysen werden anschliessend publiziert und liefern innovative Impulse für die literarische Aneignung von Wissenschaft, indem sie sowohl wissenschaftliche als auch literarische Potenziale weiter erschliessen.

Projektleitung:
Theres Roth-Hunkeler

Mitarbeit:
Oswald Egger, freier Schriftsteller
Wolfram Höll
Matthias Nawrat
Urs Richte
Raphael Urweider, freier Schriftsteller
Alexander Wenzel

Laufzeit:
3/2011–2/2012

Finanzierung:
Berner Fachhochschule, BFH

Kontakt:
Hochschule der Künste Bern
FSP Intermedialität
Fellerstrasse 11
3027 Bern

alexander.wenzel@hkb.bfh.ch

